

Fotoprotokoll der Schulung

„Klasse Klima - Her mit der coolen Zukunft!“

XX.-XX.XX.20XX in XXXXXX



Übersicht Schulungsinhalte

Tag 1 – Fr, XX.XX.XX

Ankommen, Kennenlernen
und Orientierung
Einführung und Vertiefung in
Klimawandel und -schutz
Entwicklungspsychologischer Blick
auf die Zielgruppe
Lagerfeuer

Tag 2 – Sa, XX.XX.XX

Kennenlernen des Handbuchs
und der ZIMM
Vorbereitung auf die Simulation
Simulation eines Projekttag in 4
Phasen mit Feedback
Auswertung der Simulation I
Spiele & Musik

Tag 3 – So, XX.XX.XX

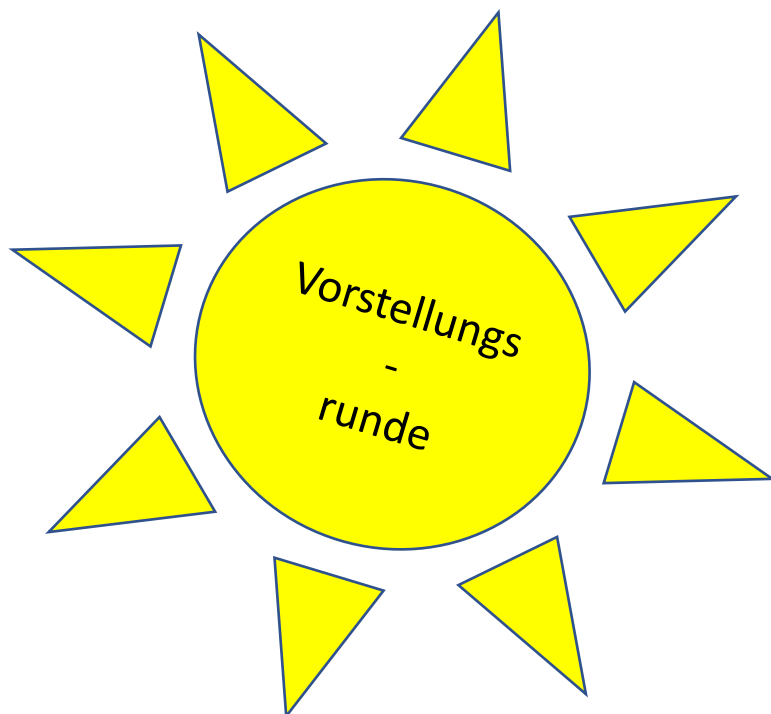
Auswertung der Simulation II
plattform n
Einführung in die
Umweltpsychologie
Organisation der Projekttag und
Zusammenarbeit in der
Regionalgruppe
Feedback und Evaluation

Tag 1 – Fr, XX.XX.: Ankommen & Kennenlernen



Teilnehmende suchen eine*n oder mehrere andere Multis, die die gleiche Antwort geben auf folgende Fragen:

- Schuhgröße
- Optimale Stundenanzahl Schlaf pro Nacht
- Was ist die wichtigste Maßnahme für den Klimaschutz, die die Bundesregierung jetzt umsetzen sollte?
- Was soll aus deiner Sicht geschehen: Eine Revolution, Reformation oder Transformation?

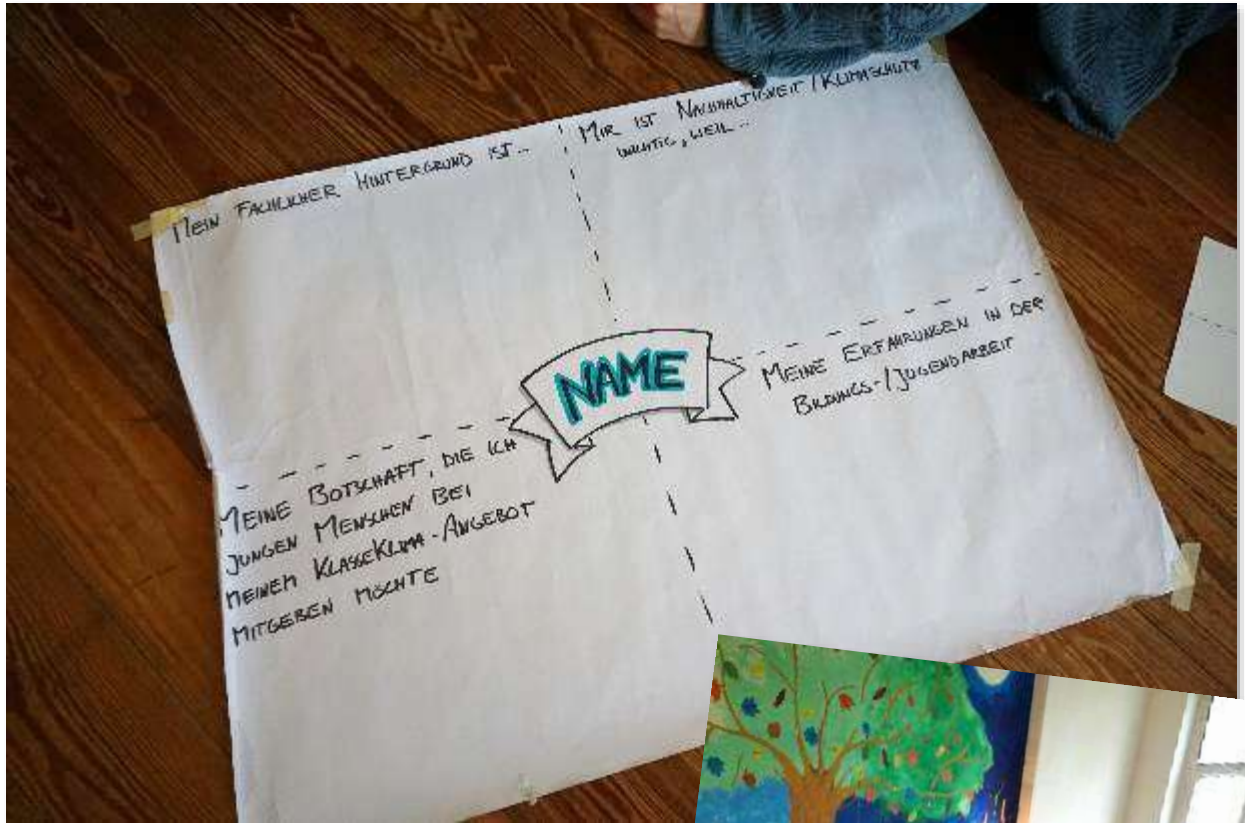


Name;
Wohnort;
Das schönste Erlebnis zu Klimaschutz/-gerechtigkeit/Nachhaltigkeit im vergangenen Jahr

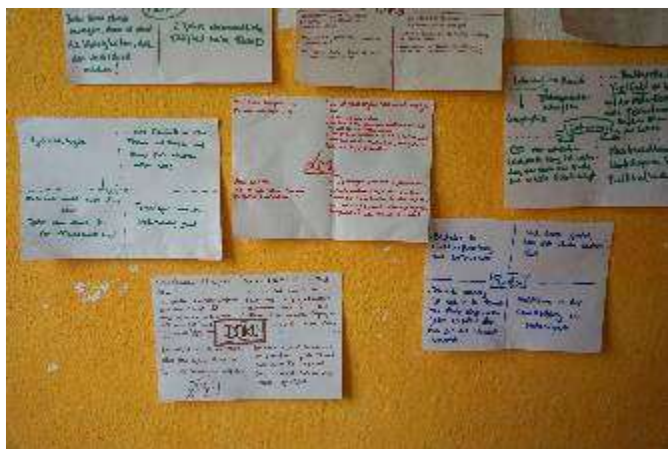
Tag 1 – Fr, XX.XX.: Ankommen & Kennenlernen



Tag 1 – Fr, XX.XX.: Ankommen & Kennenlernen → Nachhaltigkeitsvisitenkarte



Tag 1 – Fr, XX.XX.: Ankommen & Kennenlernen → Nachhaltigkeitsvisitenkarte



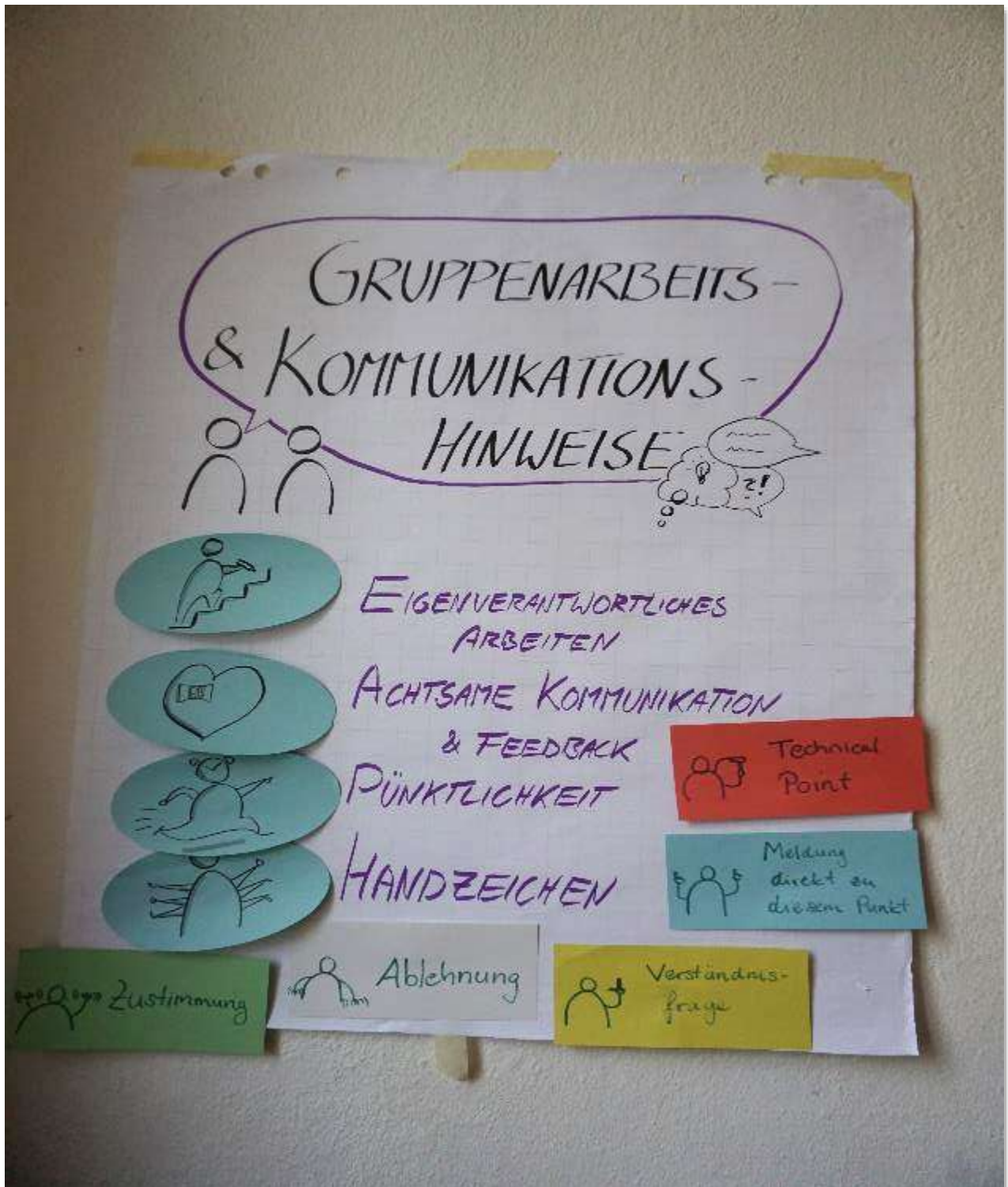
Tag 1 – Fr, XX.XX.: Schulungsinhalte - Wanderweg



Tag 1 – Fr, XX.XX.: Tagesprogramm

TAGESPROGRAMM		
	13:00	BEGRÜßUNG, ORGA & KENNENLERNEN
	15:10	KAFFEEPAUSCHEN
	15:40	KLIMA & NACHHALTIGKEIT
	17:30	UNSERE ZIELGRUPPE I
	18:30	ABENDESSEN
	19:30	UNSERE ZIELGRUPPE II
	20:10	SPIEL & SPAß

Tag 1 – Fr, XX.XX.: Gruppenarbeits- & Kommunikationshinweise



Tag 1 – Fr, XX.XX.: ‚Erklär‘s mir, als wär‘ ich 12‘




Ihr findet die
Begriffsdefinitio-
nen [XXX
ABLAGEORT]

- 2°C-Ziel
- CO₂-Äquivalent
- Earth Overshoot Day
- Energiewende
- Fossile Brennstoffe
- Erderwärmung
- Klimagerechtigkeit
- Industrialisierung
- Kapitalismus
- Kohlenstoffdioxid (CO₂)
- Nachhaltigkeit
- Ökologischer Fußabdruck
- Paris-Abkommen
- Postwachstum
- Rebound-Effekt
- Regenerative Energien
- Wachstum
- Rassismus
- Sexismus
- Sustainable Development Goals (SDGs)

Tag 1 – Fr, XX.XX.: Sammlung von Aha- Momenten

ERKLÄR'S MIR, ALS WÄR ICH 12!

AHA-MOMENTE



→ Fossilien!

- Beispiele & anschaulich machen hilft
- Vom Kleinen ins Große argumentieren oder umgekehrt → Vorher Argumentation überlegen
- Gegenbsp. nutzen, zB. was wäre ungerecht?
- Schwierig, das Vorwissen einzuschätzen
→ Abfragen: Was wisst Ihr schon?
- Am Leben d. SuS ansetzen
- Bei abstrakten Begriffen mit Teilaspekt anfangen
- zB Kapitalismus mit Monopoly erklären
- Wie stark geben wir unsere Eigene Meinung in d. Projekttag rein?
→ SuS sollen sich ihre eigene Meinung bilden können
→ transparent machen, was die Beschreibung eines Sachverhaltes ist und was die eigene Meinung

Tag 1 – Fr, 15.11.: Big Points & Small Peanuts



Hier haben wir aufgezeigt, dass wir selbst oft nicht immer wissen, mit welchen Handlungen wir unseren individuellen CO₂-Fußabdruck am meisten verringern können. Tatsächlich wird effektives Handlungs-wissen in Bezug auf Klimaschutz bspw. in Schulbüchern sehr wenig vermittelt wird (siehe u.a. Wynes & Nicholas, 2017). Effektives Handlungswissen ist jedoch wichtig für die Selbstwirksamkeitserwartung (siehe bspw. Hamann, Baumann & Löschinger, 2016). Zu beachten ist, dass sich die Big Points auf Treibhausgase, also Klima beziehen, nachhaltiges Verhalten jedoch komplexer ist und entsprechend hinsichtlich anderer planetarer Grenzen (bspw. Auswirkung auf Biodiversität) beurteilt werden können. Die Rolle von Spenden und Engagement lassen sich noch dazu nicht in derselben Logik quantifizieren, haben jedoch ebenso Einfluss. Auch sog. 'Small Peanuts' sind womöglich zwar klein, aber oho. Je nach den Möglichkeiten (Motivation, Handlungsrahmen etc.) haben Verhaltensweisen je nach Zielgruppe einen anderen Wert. Auch Gerechtigkeitsfragen gilt es unbedingt mit einzubeziehen.

Was tust du für den Klimaschutz?
Male die Felder aus, die zutreffen.

Alle Glühlampen durch LEDs ersetzen ☐

Plastikverpackungen frei leben ☐

Auf Klingeln mit -geräten verzichten ☐

Leitungswasser statt Flaschenwasser trinken ☐

Auf Coffee-to-go-Becher verzichten ☐

Initiative Psychologie im Umweltschutz

Hüftstet leben auf weniger als 30 m² pro Person auf weniger als 30 m² pro Person	Nutzung eines sehr sparsamen Autos (unter 5 l/100 km) Autofrei leben Wenig Fleisch essen (1-2 mal pro Woche) Vegetarisch ernähren Vegan ernähren	Engagement für den Klimaschutz Spenden für den Klimaschutz
---	--	--

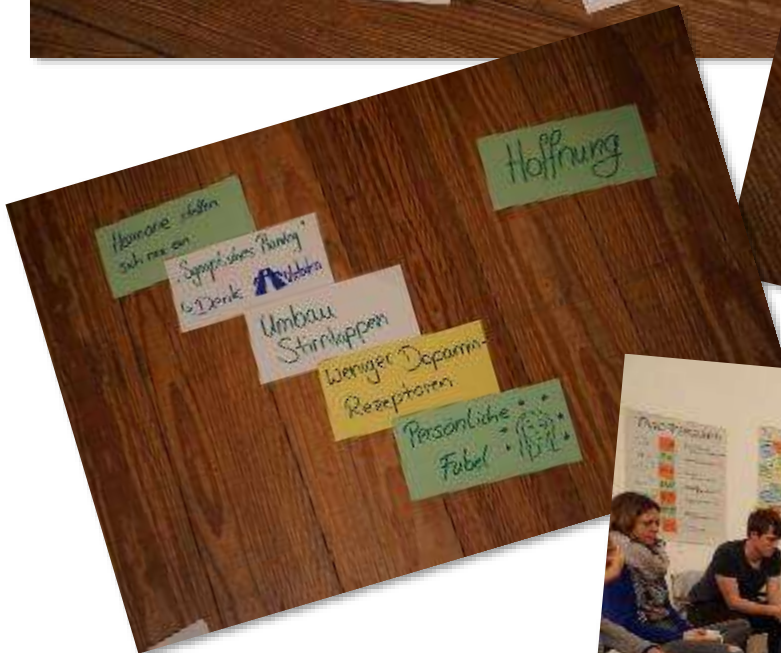


Infos zum wissenschaftlichen Hintergrund findet ihr unter <https://ipu-ev.de/postkarte/>

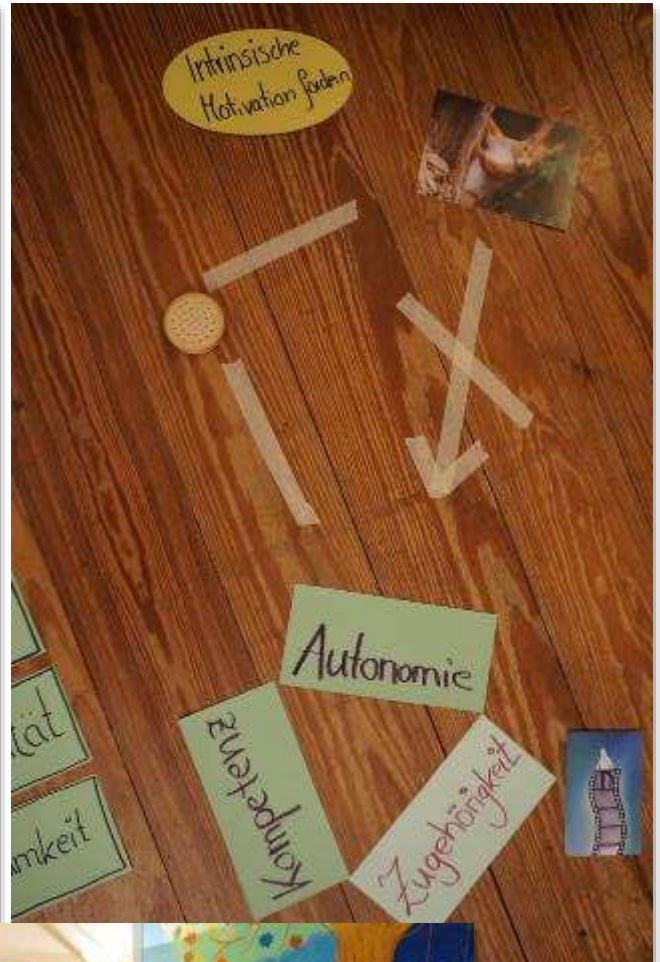
Tag 1 – Fr, XX.XX.: Entwicklungspsychologischer Blick auf die Zielgruppe I



Tag 1 – Fr, XX.XX.: Entwicklungspsychologischer Blick auf die Zielgruppe I



Tag 1 – Fr, XX.XX.: Entwicklungspsychologischer Blick auf die Zielgruppe II



Tag 1 – Fr, XX.XX.: Tagesabschluss & Lagerfeuer



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Tagesauftakt und Reflexion des Freitags



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Tagesprogramm

TAGESPROGRAMM		
	9:00	TAGESAUFTAKT
	9:30	VORBEREITUNG AUF DIE SIMULATION
	12:10	MITTAGESSEN
	13:10	PROJEKTAG- SIMULATION I-II
	15:50	KAFFEEPÄUSCHEN
	16:35	PROJEKTAG- SIMULATION III-IV
	18:50	ABENDESSEN
	19:50	AUSWERTUNG & TAGESABSCHLUSS
	21:00	SPIEL & SPAß

Tag 2 – Sa, XX.XX.: Vorstellung des Handbuchs und der methode n

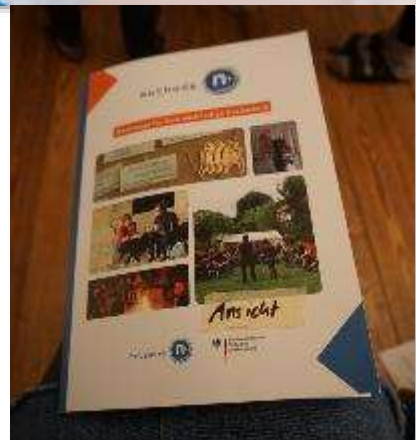


Das und mehr zu finden unter:

- <https://www.klasse-klima.de/schulungen/downloads/>

... und die methode n findest du unter

- <https://netzwerk-n.org/wp-content/uploads/2018/05/methode-n-2018-Digital-komprimiert.pdf>

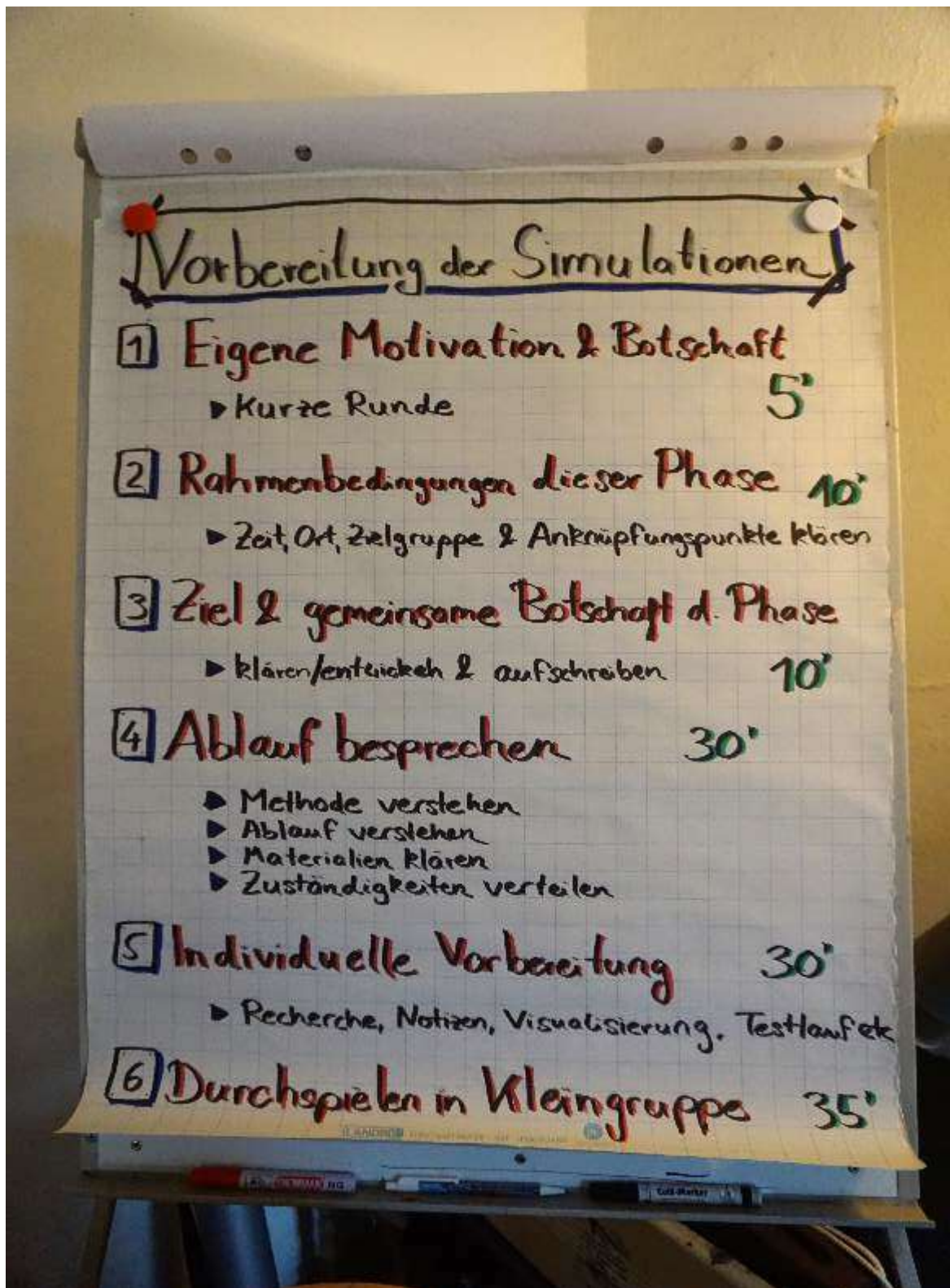


Tag 2 – Sa, XX.XX.: Vorstellung einer ZIMM-Tabelle

ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
<p>Gruppengefühl stärken</p> <p>Auflockerung</p> <p>Kennenlernen</p> <p>Inhalte schon</p> <p>Neues Wissen erarbeiten</p> <p>...</p>	<p>Treibhauseffekt</p> <p>Mischen, Folgen v. Klimawandel</p> <p>Handlungsoptionen</p> <p>nachhaltige Schule</p> <p>...</p>	<p>Brainstorming</p> <p>Activity</p> <p>Kleingruppenarbeit</p> <p>Diskussion</p> <p>Input</p> <p>Kochen</p> <p>...</p>	<p>Stifte</p> <p>Flipchart</p> <p>gerettetes Obst</p> <p>Beamer</p> <p>...</p>
<p>Die SuS kennen sich und fühlen sich in der Gruppe wohl</p>	<p>SuS tauschen sich über versch. Fragen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum hast Du die Affen gewählt? - Wenn Du eine Sache in die Welt verändern könntest, was wäre es? 	<p>Speeddating</p>	<p>Music [Box & Handy]</p>



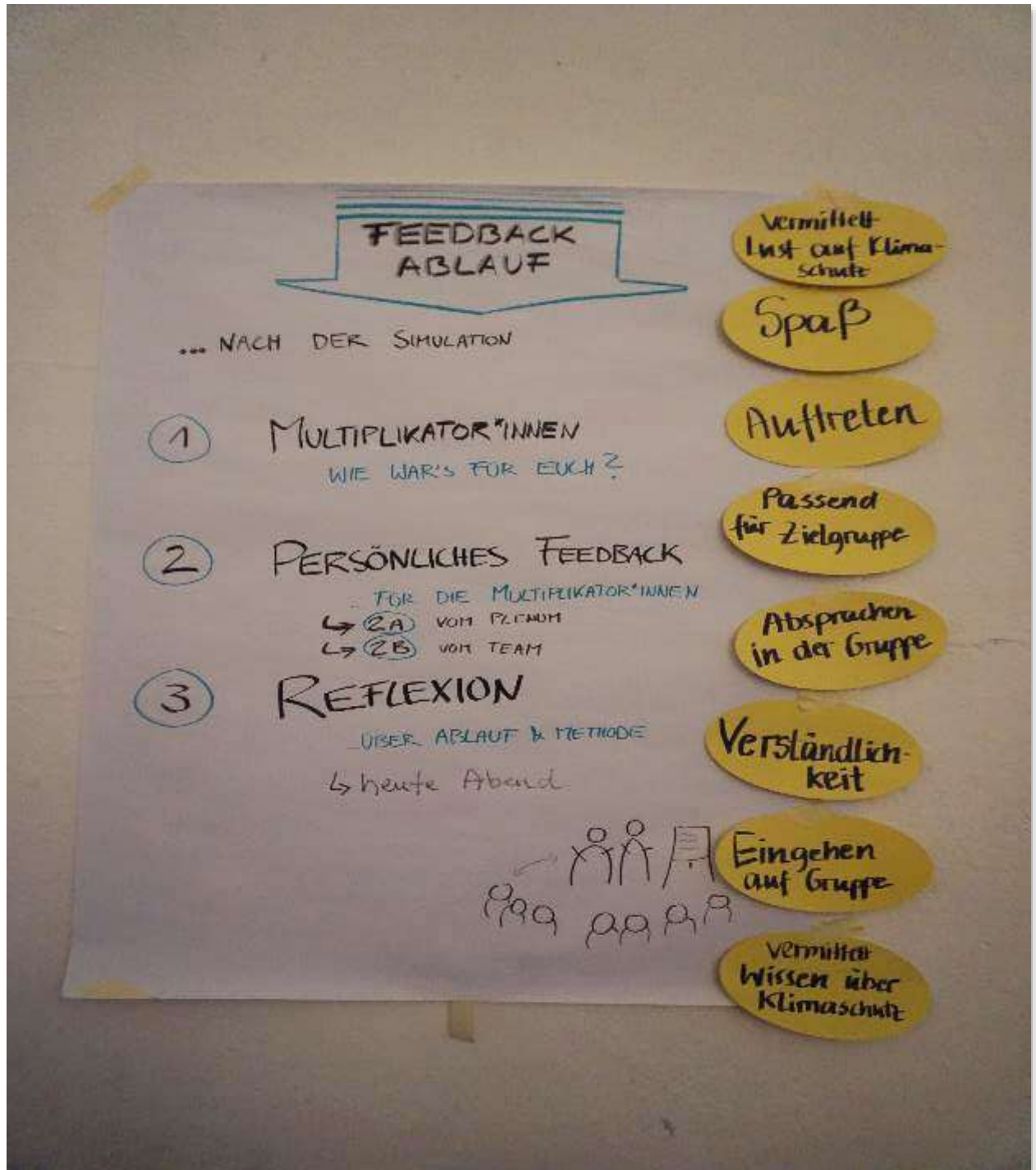
Tag 2 – Sa, XX.XX.: Ablauf der Simulation



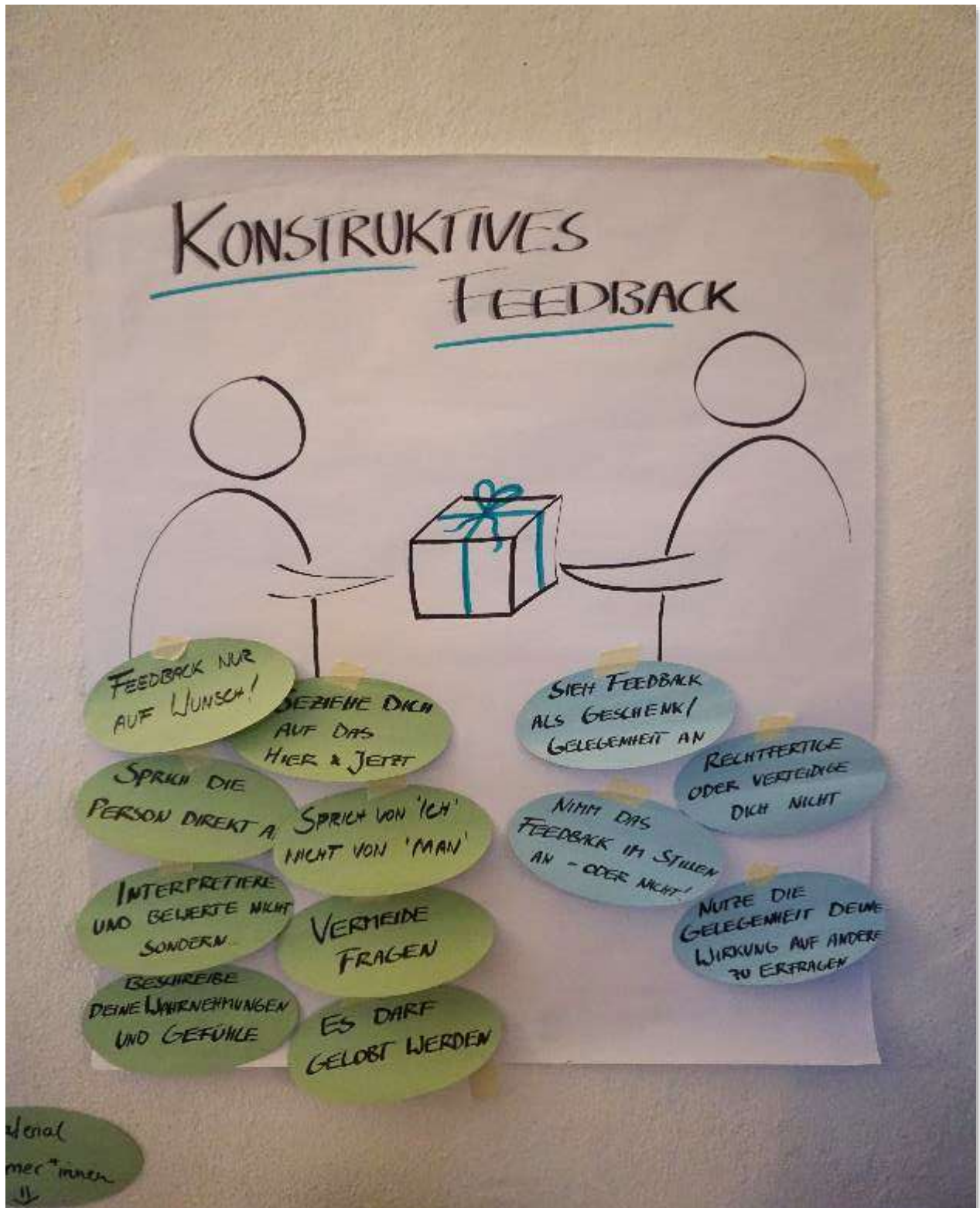
Tag 2 – Sa, XX.XX.: Vorbereitung der Simulation



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Ablauf des Feedbacks



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Feedback geben



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation Phase 1



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation Phase 1



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation Phase 1



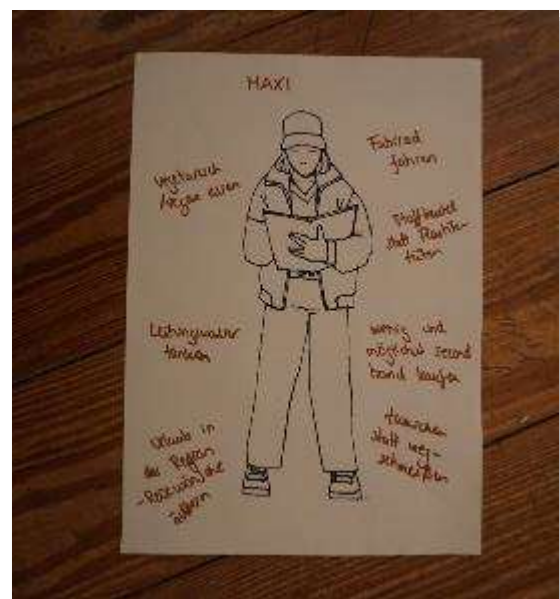
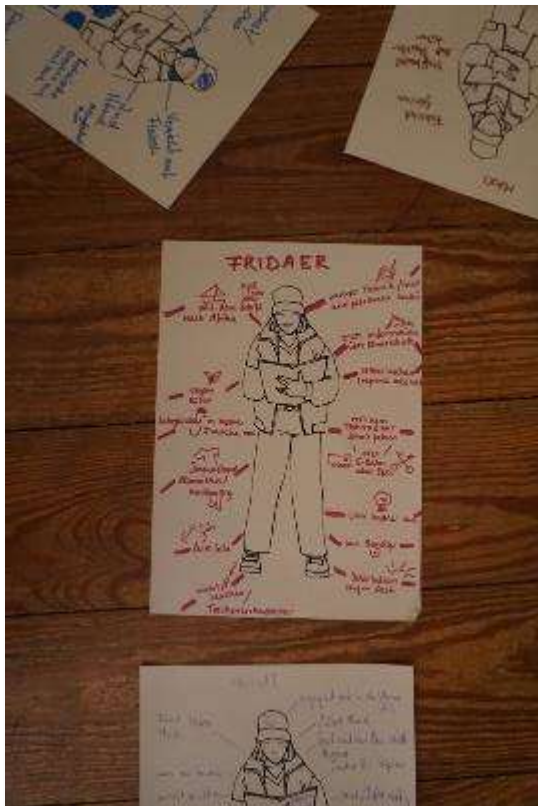
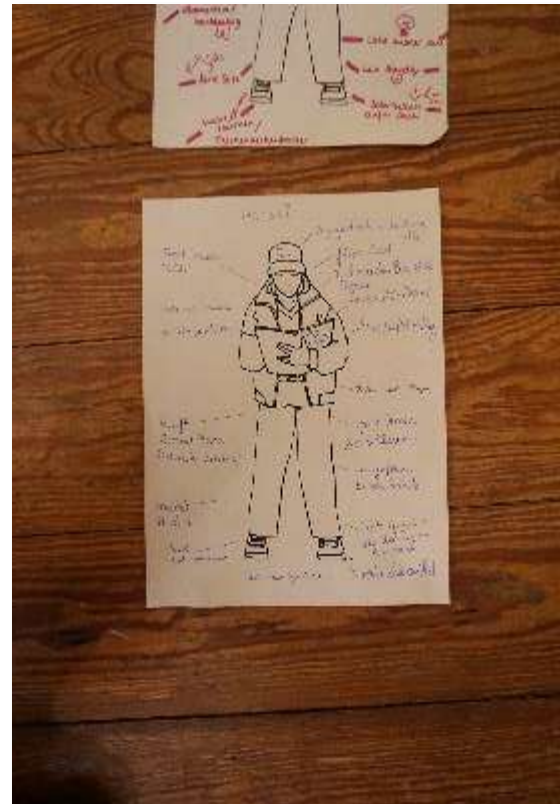
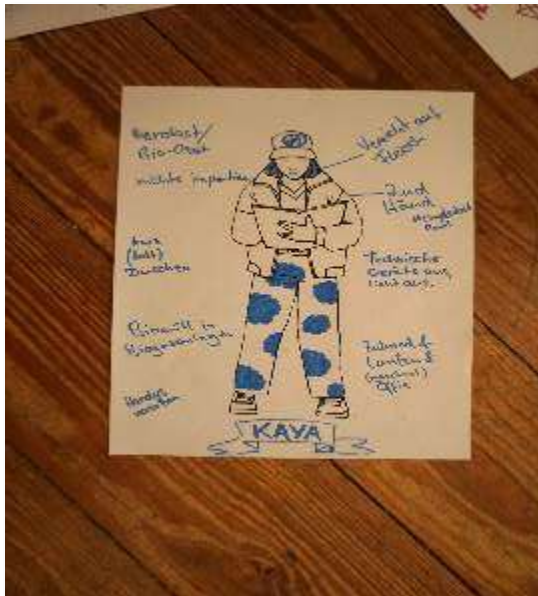
Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation Phase 2



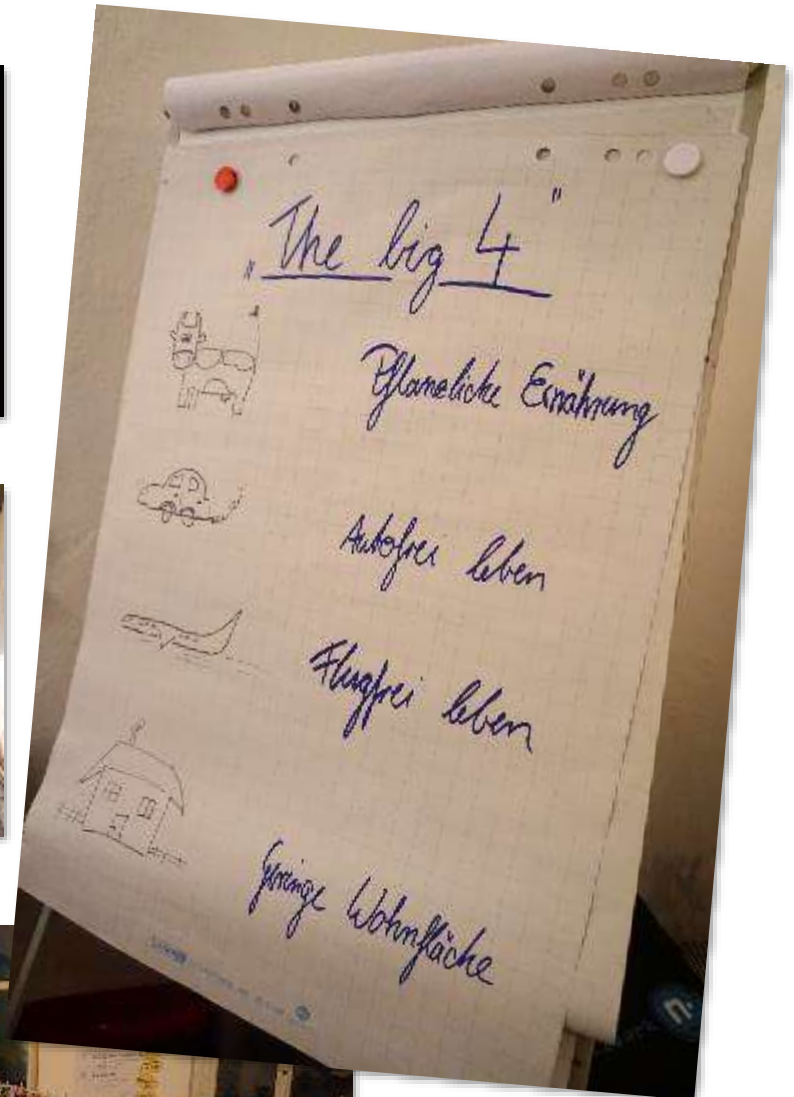
Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation Phase 3



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation Phase 3



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation Phase 3



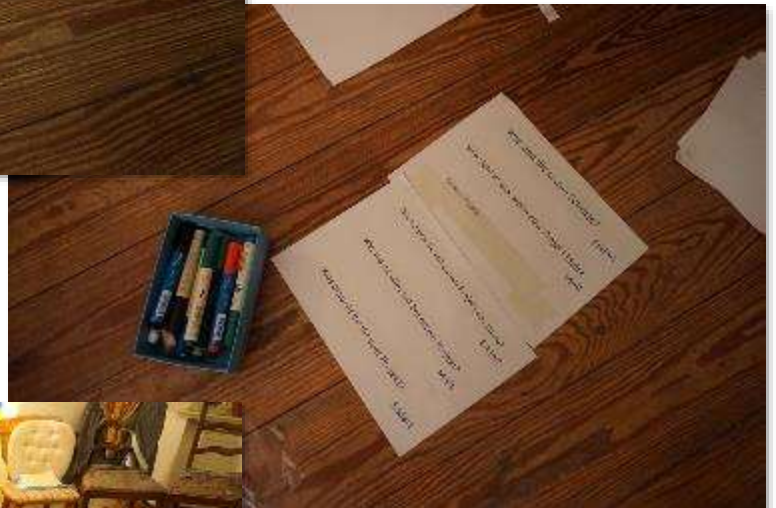
Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation Phase 4



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation der Phase 4



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation Phase 4



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation Phase 4



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation: Feedback Phase 1 & 2

Feedback aus Plenum und Team, das für die weitere Durchführung von Projekttagen und AGen hilfreich sein kann

Feedback aus Phase 1

- Schwer einzuschätzen, was die SuS wissen und was nicht -> Strategie: Vorwissen abfragen
- Beispiele aus der Lebenswelt der SuS nutzen
- Fremdwörter eher vermeiden
- Anweisungen an die SuS klar und genau formulieren, damit sie nicht wiederholt werden müssen und so wenig Nachfragen wie möglich entstehen.

Feedback aus Phase 2

- Diskussion, u.a. aufgrund der spontanen Notizen/Äußerungen der SuS, als große Herausforderung -> von den eigenen Gefühlen und Wünschen reden, um die Diskussion anzuregen
- Hilfreich, sich vorher eine Botschaft zu überlegen, die kommuniziert wird, um in der Diskussion eine Orientierung zu haben
- Vorher Worst Case-Nennungen der SuS überlegen, und wie darauf reagiert werden könnte
- Es ist sinnvoll, sachlich und nicht wertend auf kritische Einwände einzugehen
- Auch schwierige Situationen aushalten -> Der Hinweis auf den praktischen, handlungsorientierten Teil in Phase 3 & 4 kann dabei helfen
- Hilfreiche, weil Konflikt entschärfende, Aussage zu den SuS bei Diskussion um klimafreundliches Handeln: „Es ist sinnvoll, uns nicht zu vergleichen“
- Aufgabenstellung genau formulieren
- Die Fragestellungen der Plakate ggf. lebhaft/anschaulich präsentieren

Tag 2 – Sa, XX.XX.: Simulation: Feedback Phase 3 & 4

Feedback aus Phase 3

- Bei dieser Methode können sich die SuS gegenseitig unterstützen und das Thema gemeinschaftlich angehen
- Der Hinweis auf die politische Ebene am Beispiel Schülervertretung ist sinnvoll, um über den Fokus auf den eigenen Lebensstil hinauszukommen
- Bei Kleingruppenarbeit ist es sinnvoll, die Gruppenbetreuung durch die Multis aufzuteilen, sonst werden die SuS überbetreut

Feedback aus Phase 4

- Eine gute Aufteilung der Methoden im Team ist wichtig, um nicht in Parts der Team-Kolleg*innen reinzufallen/diese zu übernehmen
- Es kann hilfreich sein, dass ein*e Multi mit in die Kleingruppe geht, um zu moderieren und bei der Umsetzung zu unterstützen
- Gut, wenn Aktionsideen auch zugelassen sind, wenn sie nicht zu den Big Points zählen, gleichzeitig auch darauf achten, Wirksamkeit für Klimaschutz herauszustellen
- Nach einer Pause/gegen Ende des Projekttags kann ein Abholen („das haben wir vorher gemacht, jetzt machen wir ...“) für die SuS hilfreich sein
 - Die Zusammenfassung der bisherigen Parts kann auf Moderationskarten visualisiert werden
- Beim Sammeln von Ideen: 1 Moderation und 1 Protokollant*in, um Zeit zu sparen (anstatt eine Person, die beides macht)
- Wiederholtes Punkten/Voten nimmt Zeit – prüfen, ob wirklich nötig
- Wie unterstützt man die SuS dabei, die guten Ideen tatsächlich durchzuführen? -> Möglichkeit prüfen, einen anknüpfenden Projekttag oder eine AG durchzuführen

Tag 2 – Sa, XX.XX.: Methodenreflexion

Methodenreflexion: FRUST rauslassen

- Def. Nachhaltigkeit (Brundtland): Erfüllung d. eig. Bedürfnisse, ohne die Bedürfnisse d. anderen einzuschränken.
→ (Un)erfüllte Bedürfnisse hängen direkt mit Gefühlen zusammen.
- Gefühle rauslassen in Kleingruppen besser?
- " : Stille Diskussion ausreichend?
Gemeinsame Diskussion nicht nötig?
- " : Fantasiewise oder provokante Thesen, um Gefühlsäußerungen zu erleichtern?
- Man muss nicht auf alle Äußerungen d. SuS eingehen.
- Gefühle rauslassen: Gut, dass die Methode so frei war & diesen Raum aufmacht & SuS gehört werden; geeignet als „Blitzableiter“, da für SuS die keinen Bock haben.
- Stille Diskussion ist gut für SuS, die sich sonst wenig beteiligen.
- Fahrradpumpeplate auch beim Projekttag nutzen & schwierige Themen dort parken (z.B. Baggelbrot - Papa)
- Wenn Menschen sich gesehen fühlen & Raum f. ihre Gefühle haben, können sie eher ins Handeln.
- Es geht bei Final-Äußerungen nicht darum, Lösungsvorschläge zu präsentieren, sondern v.a. uns Raum geben.

Persona-Methode

- verallt Handlungsmöglichkeiten aufzeigen
↳ „fiktives“ wird dann gar nicht wirklich notiert & gemerkt
- Plastik ist wichtig, aber kein Big Point in Klima-Schule!
- Persona → Flipchart **Heben & Idealtyp**
Wissen durch Karten rangelassen
- Kreativität boosten

Projektplanung (Platz)

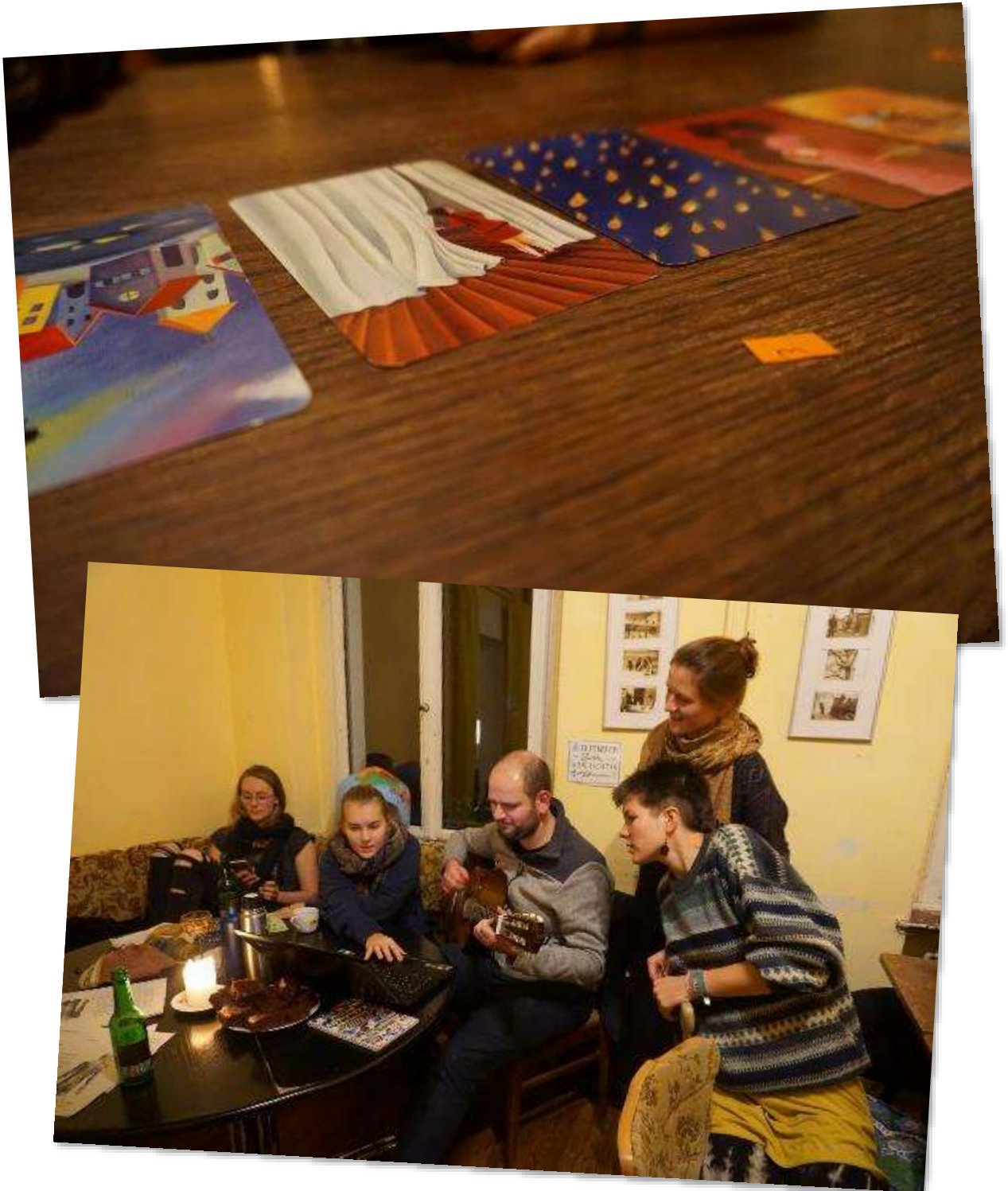
Grundwissen zum Klimawandel

- ↳ Einstiegsmöglichkeit mit Raumdiagramm, bei dem Vorwissen abgefragt wird.
- Ziel: Grundverständnis vermitteln → Treibhauseffekt

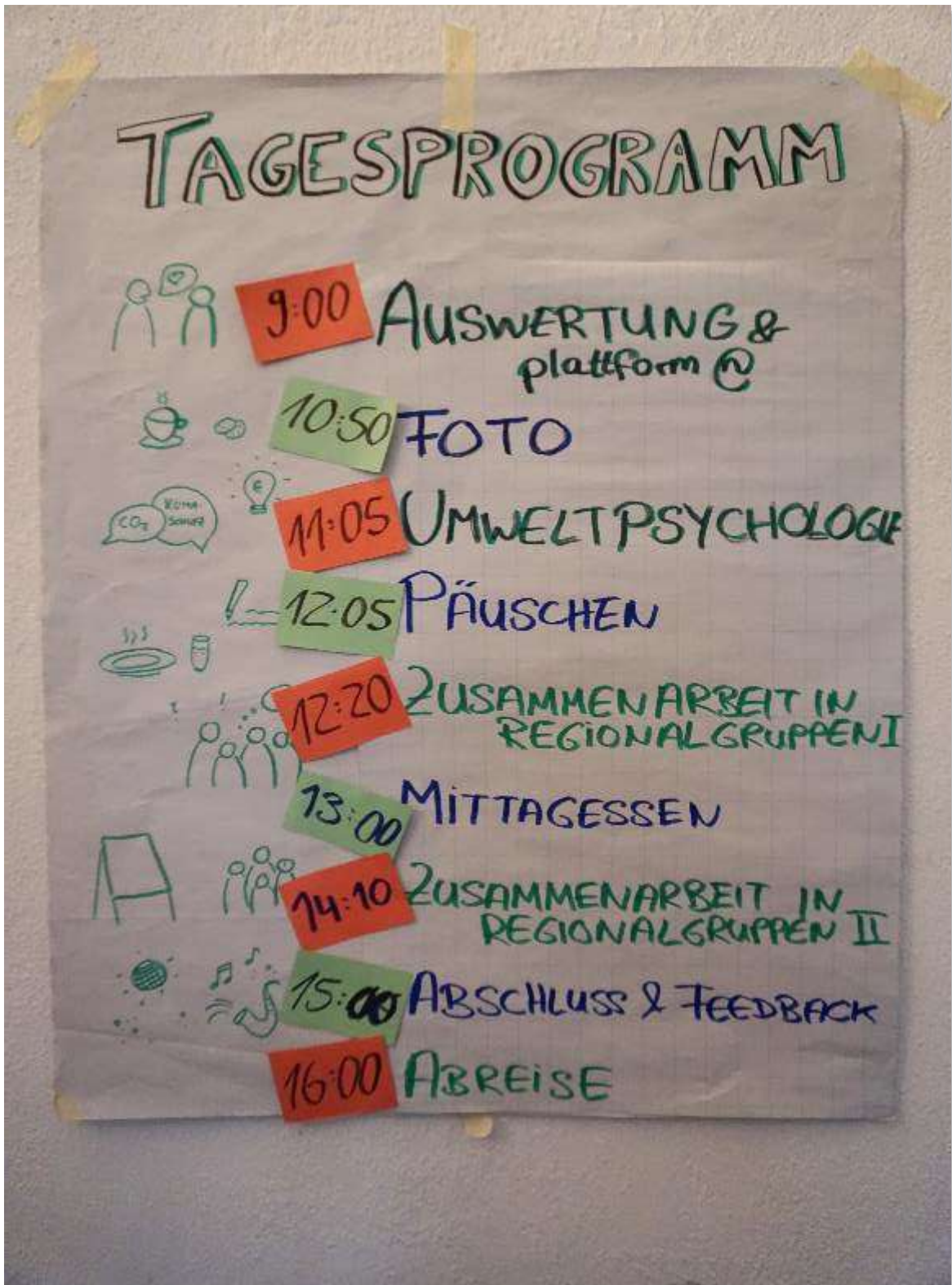
Tag 2 – Sa, XX.XX.: Auswertung des Tages



Tag 2 – Sa, XX.XX.: Ausklang des Tages



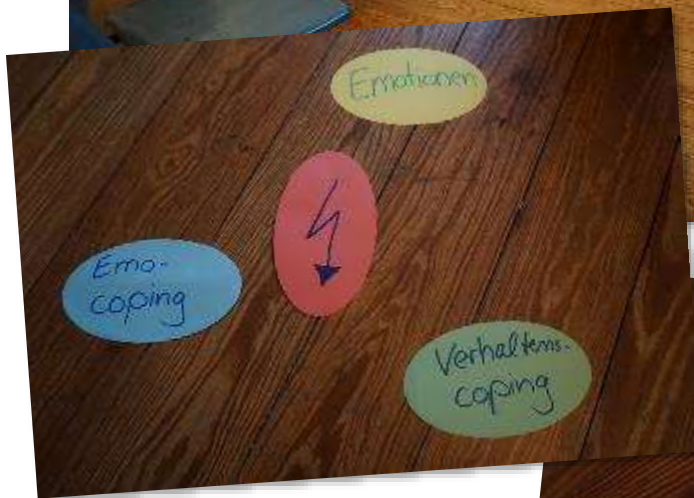
Tag 3 – So, XX.XX.: Tagesprogramm



Tag 3 – So, XX.XX.: Ergebnisse der stillen Reflexion von Samstag



Tag 3 – So, XX.XX.: Umweltpsychologie



Tag 3 – So, XX.XX.: Umweltpsychologie



Frustriert über Politik
Wurdest du oft von pol. Entsch.
enttäuscht?
... bist du zögernd darüber, dass sie
so wenig tun?
... würdest du Politiker*innen gern
mehr vertrauen können?

Hoffnungslos
... fehlt dir die Sicherheit, dass wir
es noch schaffen den KW aufzuhalten?
... würdest du gern mehr bewirken,
aber glaubst nicht, dass es etwas bringt?
... hättest du gern mehr Vertrauen in
die Menschen?

Schönheit Hoffnung
Sicherheit
Leichtigkeit Vertrauen
Gerechtigkeit
Entspannung Schutz

Tag 3 – So, XX.XX.: Umweltpsychologie-Modell



Hier haben wir ein umwelt-psychologisches Modell zur Erklärung individuellen Verhaltens kennengelernt und anschließend Antworten auf übliche Fragen an die Umweltpsychologie besprochen sowie ihre Implikationen auf die Praxis im Rahmen von Klasse Klima besprochen. Die Arbeitsblätter zur Umweltpsychologie findet ihr auf [XXX ABLAGEORT].

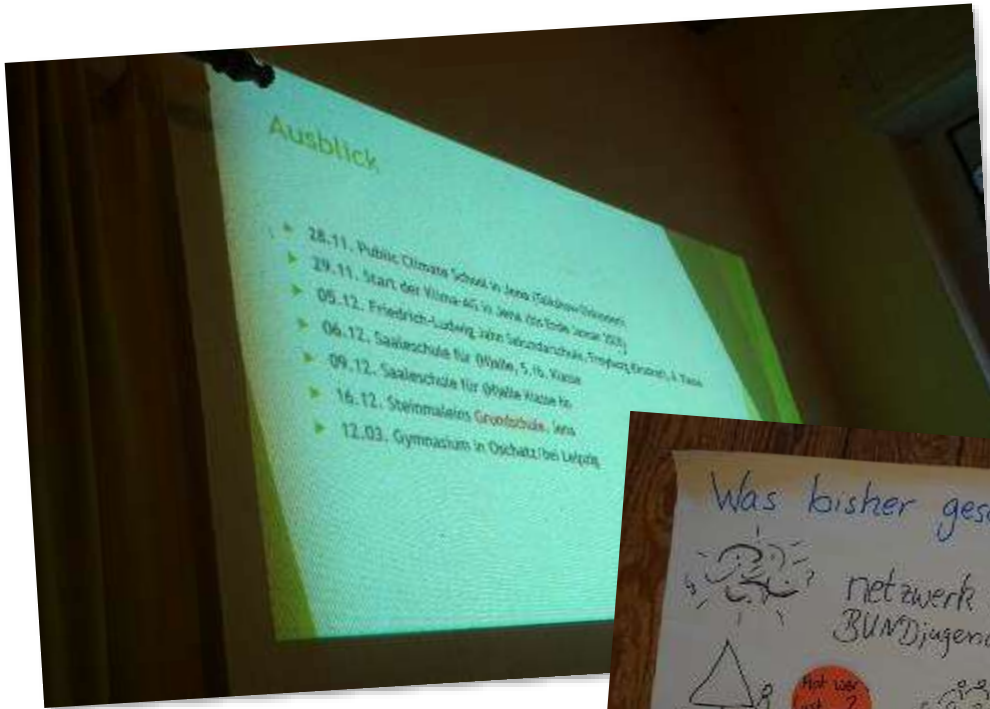
Das Modell mit Erklärungen und vielen Beispielen findet ihr im Handbuch „[Psychologie im Umweltschutz](#)“



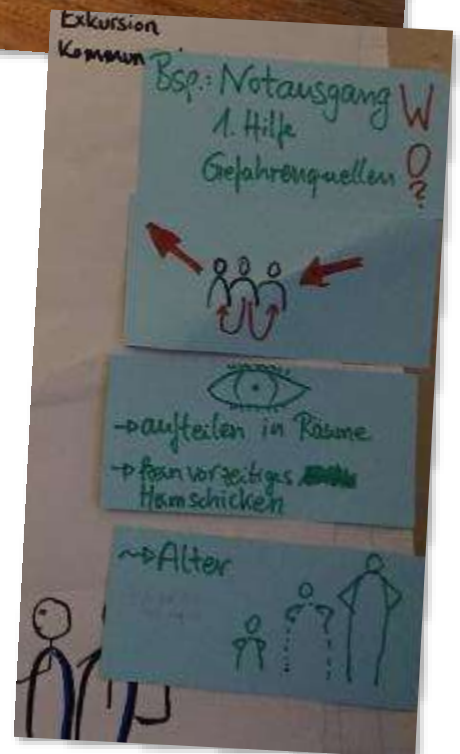
Tag 3 – So, XX.XX.: Erwartungsabfragen - Was bisher geschah



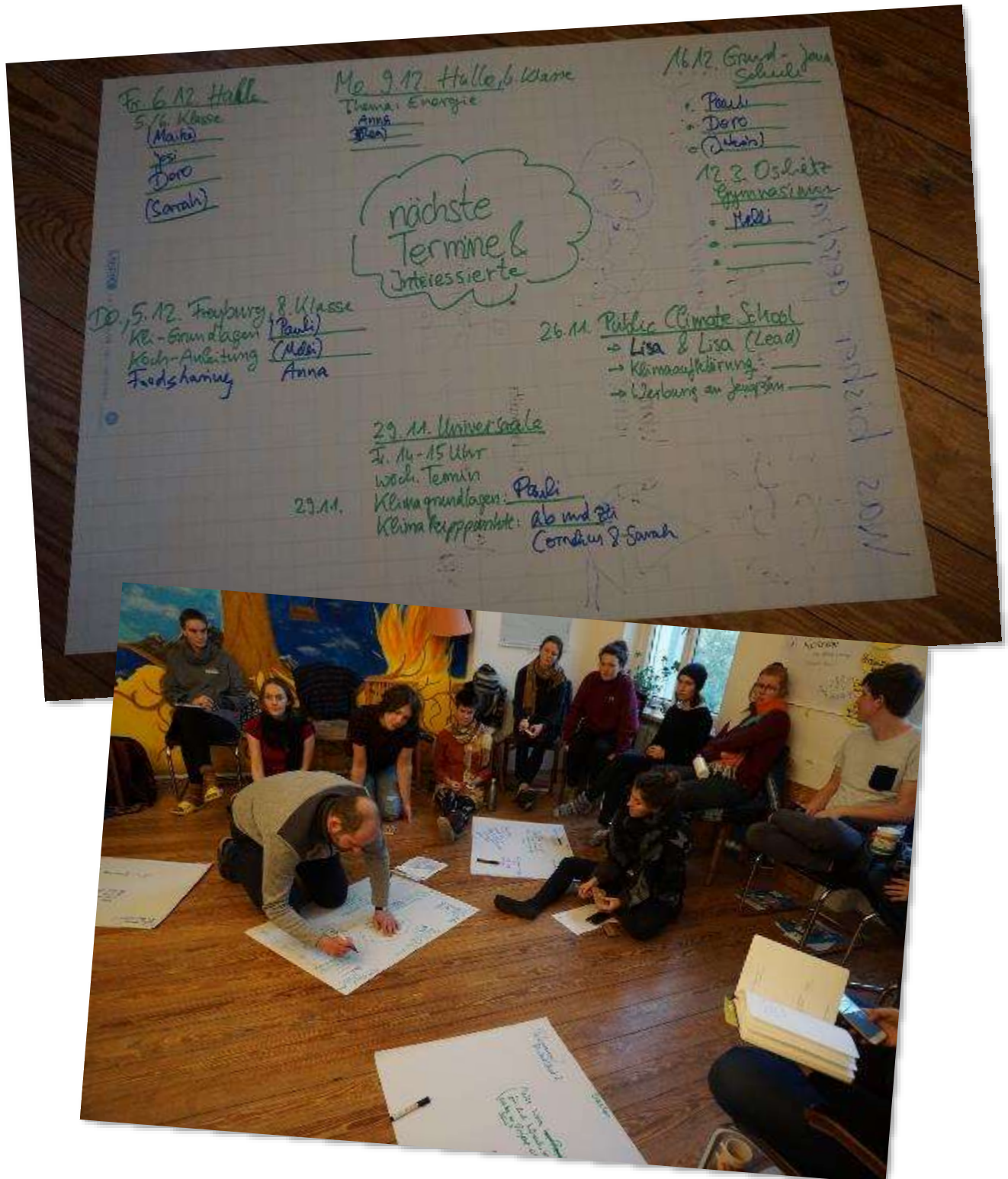
Tag 3 – So, XX.XX.: Was bisher geschah & Termine



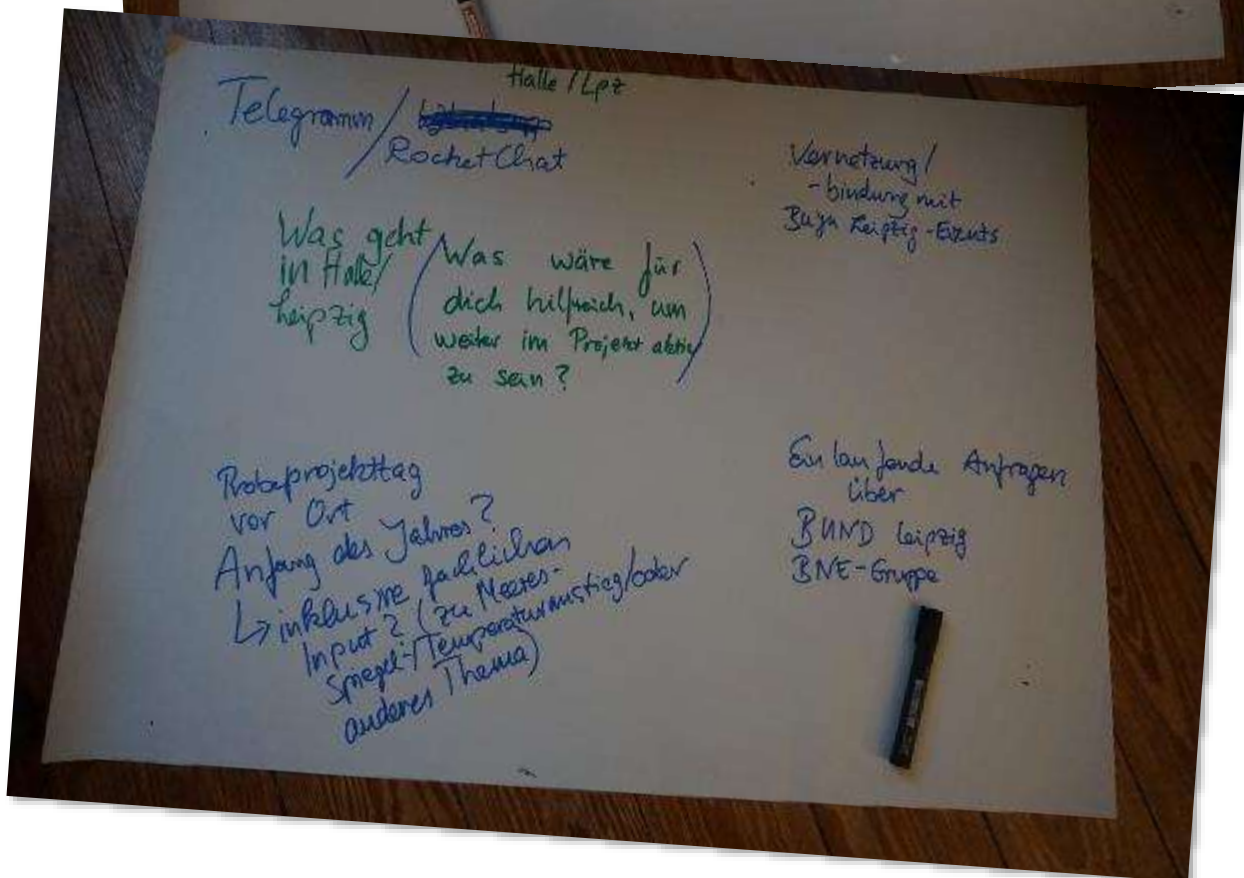
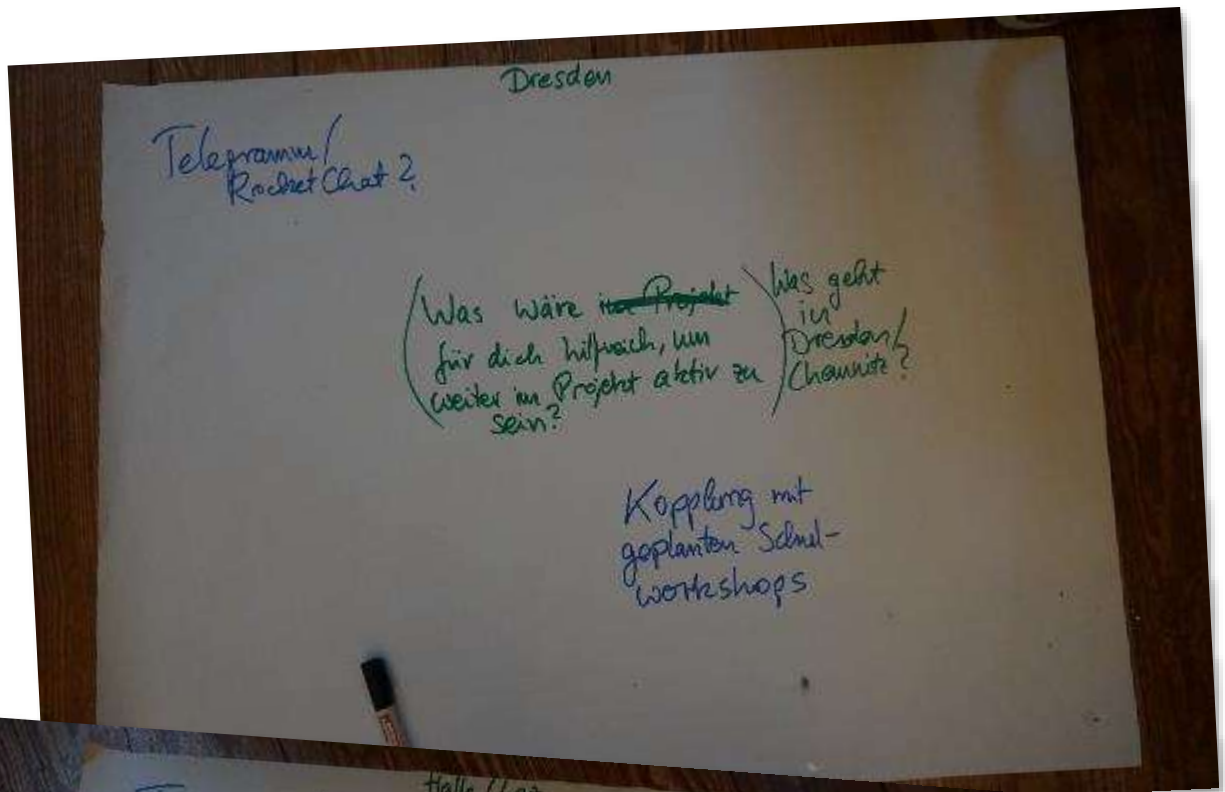
Tag 3 – So, XX.XX.: Vom Schulkontakt zum Projekttag



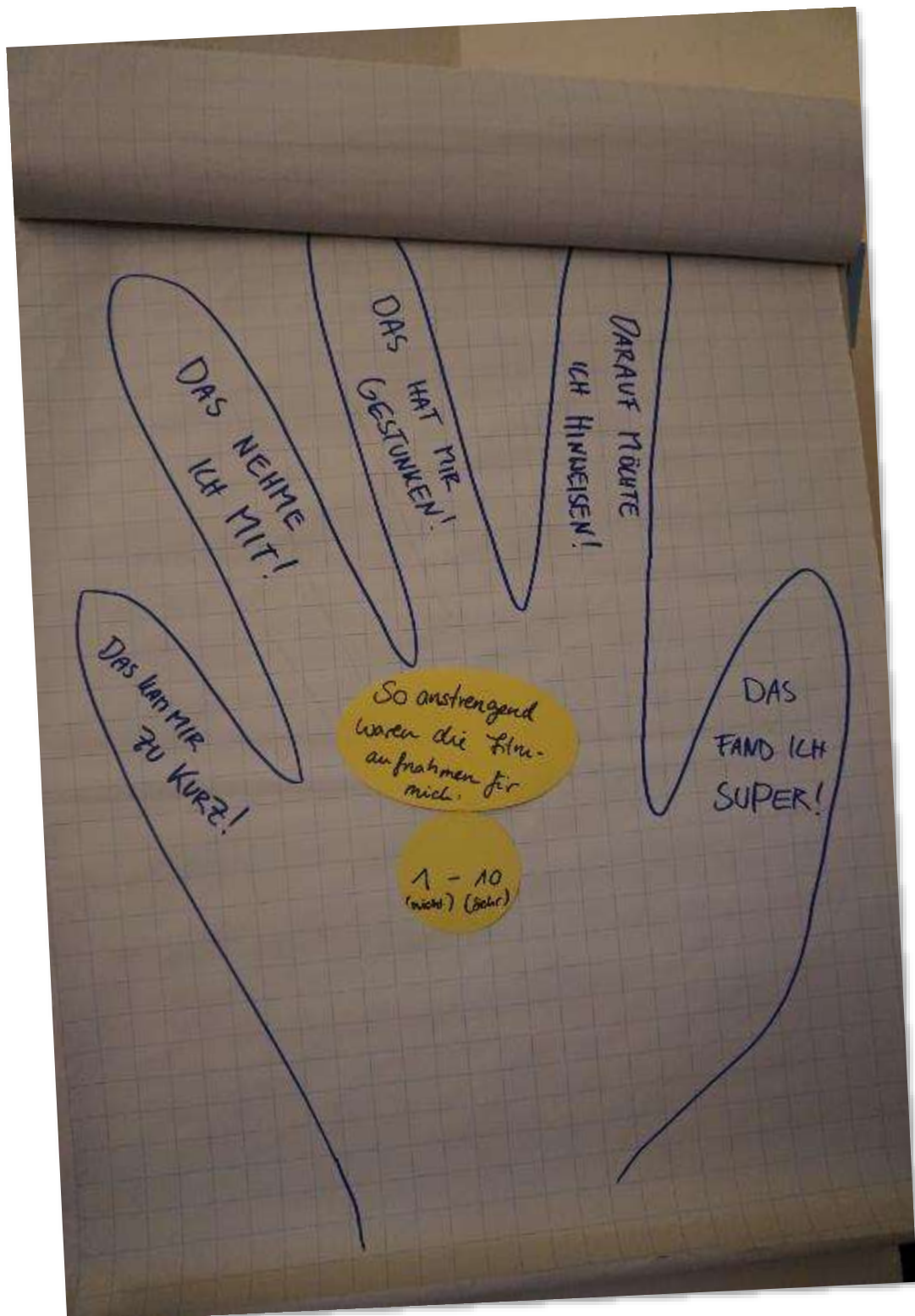
Tag 3 – So, XX.XX.: Klärung des formalen Rahmens & der Kommunikationsstruktur



Tag 3 – So, XX.XX.: Klärung des formalen Rahmens & der Kommunikationsstruktur



Tag 3 – So, XX.XX.: Fünf – Finger - Feedback



WUP-Liste

- Lieblings-Pilz
- Rakete
- Schnellstes
Namenlernspiel der Welt
- Kleiner Vogel
- Namens-Jonglage
- Gleichsschenkliges
Dreieck
- Schnick-Schnack-Schnuck
mit Anfeuern
- Ninja
- Mensch-Baum-CO₂



Impressionen des Tagungshauses



Literatur

Big Points

- Bilharz, M. (2009). *Key Points" nachhaltigen Konsums: ein strukturpolitisch fundierter Strategieansatz für die Nachhaltigkeitskommunikation im Kontext aktivierender Verbraucherpolitik* (Vol. 4). Metropolis-Verlag GmbH.
- Wynes, S., & Nicholas, K. A. (2017). The climate mitigation gap: education and government recommendations miss the most effective individual actions. *Environmental Research Letters*, 12 (7), 074024. <https://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748-9326/aa7541/pdf>

Framing:

- Wehling, E. (2018). *Politisches Framing: Wie eine Nation sich ihr Denken einredet und daraus Politik macht*. Ullstein Buchverlage, Berlin.

Informationsverarbeitung und Entscheidungsfindung (u.a. incl. Framing effect)

- Kahneman, D. (2012). *Schnelles Denken, langsames Denken*. Siedler Verlag, München.

Kommunikation und Klimawandel

- Corner, A., Lewandowsky, S., Phillips, M. & Roberts, O. (2015). *The Uncertainty Handbook*. Bristol: University of Bristol. <http://climateoutreach.org/download/7029/>
- Markowitz, E. M., & Shariff, A. F. (2012). Climate change and moral judgement. *Nature Climate Change*, 2(4), 243.
- Cook, J., & Lewandowsky, S. (2011). *The Debunking Handbook*. St. Lucia, Australia: University of Queensland. November 5. ISBN 978-0-646-56812-6. <http://sks.to/debunk>

Nudging:

- Thaler, R. H., & Sunstein, C. R. (2009). *Nudge: Wie man kluge Entscheidungen anstößt*. Ullstein Buchverlage, Berlin.

Psychologie im Umweltschutz

- Hamann, K., Baumann, A., & Löschinger, D. (2016). Psychologie im Umweltschutz. *Handbuch zur Förderung nachhaltigen Handelns*. oekom, München.

Kollektives Verhalten

- Van Zomeren, M., Postmes, T., & Spears, R. (2008). Toward an integrative social identity model of collective action: A quantitative research synthesis of three socio-psychological perspectives. *Psychological bulletin*, 134(4), 504.
- https://www.rug.nl/staff/m.van.zomeren/van_zomeren_postmes_spears_2008.pdf

Suffizienz

- Stengel, O. (2011). Suffizienz: die Konsumgesellschaft in der ökologischen Krise. oekom, München. https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/3822/file/WSFN1_Stengel.pdf

Wege in die solidarische Lebensweise

- I.L.A. Kollektiv (2019). *Das Gute Leben für Alle: Wege in die Solidarische Lebensweise*. oekom, München.

Gewaltfreie Kommunikation

- Rosenberg, M. B. (2018). Konflikte lösen durch gewaltfreie Kommunikation: ein Gespräch mit Gabriele Seils (Vol. 5447). Verlag Herder GmbH.

So erreicht Ihr uns:
